

Projekt: Aufbauwerk – TRANSGREDIO

Zeitung: Döbelner Allgemeiner Anzeiger

Datum: 11.05.2010

Rubrik: Lokales

Fünf junge Leute arbeiten in Polen in Hotels und Gärtnereien

Von Peggy Zill

Ein zweimonatiges Praktikum in Polen soll die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.



Im März gingen sieben Jugendliche aus dem Landkreis nach Swiebodzice in Polen, um dort ein Praktikum zu machen. Nach zwei Wochen haben zwei von ihnen das Projekt abgebrochen. Die fünf, die durchgehalten haben, hoffen nun auf bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. André Kahlert hat dank seiner Auslandserfahrungen schon viele positive Antworten auf Bewerbungen erhalten. „Ich wurde direkt zu zwei Vorstellungsgesprächen eingeladen und stehe in Kontakt mit Unternehmen in Polen, die teilweise weltweit agieren und somit auch deutsche Mitarbeiter brauchen“, erzählt der 23-Jährige.

Sprache gegenseitig beibringen

In Polen hat er im Rathaus in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und internationale Beziehungen gearbeitet. Zu seinen Aufgaben gehörten die Werbung deutscher Touristen, das Beantworten von Kondolenzschreiben in Zeiten der Staatstrauer und auch das Verkleiden als Stadtmaskottchen. Mit der Verständigung habe er keine Probleme gehabt. „Meine Chefin konnte Deutsch und die anderen ein paar Brocken. Also haben wir gleich am ersten Tag entschieden, dass wir uns gegenseitig unsere Muttersprachen beibringen“, so André Kahlert.

Die Jugendlichen reisten im Rahmen des Projektes „Transgredio“ nach Polen. In den nächsten drei Jahren sollen 80 folgen. Ziel ist es, den jungen Männer und Frauen den Einstieg auf dem Arbeitsmarkt zu erleichtern. Teilnehmen dürfen 18- bis 27-Jährige, die ihre Ausbildung abgebrochen haben oder nur schwer einen Arbeitsplatz finden. Juliane Hanke hat ihr Studium zur Bauingenieurin nach vier Semestern abgebrochen, dann eine Ausbildung zur Raumausstatterin begonnen, bei der sie aber nach der Probezeit wieder entlassen wurde. „Danach hing ich in der Luft und habe mich für das Praktikum in Polen entschieden“, sagt die 21-Jährige. Sie hat die Deutschlehrer am örtlichen Gymnasium beim Unterricht unterstützt. „Ich habe Texte vorgelesen und versucht mit den Schülern Gespräche zu führen“, erzählt sie. Dabei ging es darum, dass die Schüler die Sprache ohne Akzent hören. Im Herbst will Juliane mit ihrem Wirtschaftsstudium beginnen.

Auch Francesca Scheel hat nach dem Auslandsaufenthalt wieder Hoffnung auf einen Arbeitsplatz. „Ich bin seit drei Jahren auf der Suche und habe jetzt bald zwei Vorstellungsgespräche“, erzählt sie. In Swiebodzice hat sie in einer Gärtnerei gearbeitet.

Vor und während des Praktikums werden die Teilnehmer betreut und es gibt Sprachkurse. „Wir wünschen uns mehr Bewerber dafür“, sagt Silvana Rückert vom Aufbauwerk Region Leipzig, das das Projekt koordiniert. Auch junge Mütter können mitmachen, da vor Ort eine Betreuung möglich ist.